



Wenig Zucker, viel Bewegung für viele Kinder ein Problem. Das neue Projekt „Daidalos“, das vom Bundesgesundheitsministerium unterstützt wird, will nun die Lust auf Obst, Gemüse und Sport wecken. Foto: dpa

Kampf dem Übergewicht

Das Projekt „Daidalos“ vermittelt Kindern die Freude an gesunder Lebensführung

Von Laura Himmelreich

Carolin weiß, wie es ist, dick zu sein. Jetzt ist die Elfjährige zwar schlank, doch als Grundschulkinde bereitete es ihr Probleme, passende Kinderkleidung zu finden oder im Sportunterricht mit den anderen mitzuhalten. „Einige Kilos hatte ich schon zu viel“, sagt sie. Dann aß sie mehr Gemüse, abends oft Suppe, und sie bewegte sich mehr. Wenn sie jetzt ihre Mitschüler ansieht, merkt sie, dass nur wenige so gut über gesunde Ernährung Bescheid wissen wie sie. „In meiner Klasse gibt es einige, in die würde ich dreimal reinpassen“, stellt sie fest. Carolin besucht die fünfte Klasse der Bernay-Hauptschule im Harthof. Ihr Eindruck ist nicht von der Hand zu weisen: Die Schulärztin schätzt, dass rund ein Drittel von Carolins Mitschülern übergewichtig oder bei schlechter Gesundheit sind. Damit das nicht so bleibt, startet jetzt das Projekt „Daidalos“.

Insgesamt zwölf Institutionen und Organisationen arbeiten zusammen, um die Schüler beweglicher, gesünder und ihr Leben stressfreier zu machen. Das Projekt soll jene erreichen, die am dringendsten auf Hilfe angewiesen sind. Im Stadtteil Harthof bezieht jede zweite Familie

dischen Familien. „Es ist schon seit langem bekannt, dass Armut die Gesundheit schädigt“, sagt Florian Straus, der das Schulprojekt wissenschaftlich begleitet. „Hauptschüler gehören zur Gruppe der sozial Benachteiligten. Die Kinder kriegen das sehr wohl mit“, sagt der Soziologe.

Die Schulärztin der Bernay-Hauptschule, Isabelle von Blomberg, sieht die gesundheitlichen Folgen bei ihrer Arbeit. Außer an Übergewicht litten die Kinder an unbehandelten Sehschwächen, Depressionen, Magersucht und autoaggressivem Verhalten, so ritzten sich einige Mädchen mit scharfen Gegenständen selbst Wunden in die Arme, berichtet die Ärztin. Das „Daidalos“-Projekt will diese Probleme nun angehen.

Gemeinsames Frühstück

Als ersten Schritt ermöglicht die Schule den Kindern mit einem gemeinsamen Frühstück einen gesunden Start in den Tag. Die Schulärztin beobachtet, dass jene Kinder, die ohne Frühstück das Haus verlassen, zu Übergewicht neigen. Seit vergangener Winter essen die Kinder nun zweimal die Woche gemeinsam, bevor der Unterricht beginnt. „Das Bio-Müsli war am Anfang nicht beliebt“, er-

Schule schmuggelten. Die Schule reagierte, indem sie den Kindern eine große Auswahl an Essen bot. Carolin isst je am liebsten Vollkornbrot mit Honig, i Mitschüler Gino bevorzugt Frischkäsebrote. Wie zum Beweis schiebt er sich solches in den Mund. Dass es auch festes Obst gibt, finden die Fünftklässer in Ordnung.

Das Frühstück ist nur eine Komponente des „Daidalos“-Projekts. Die Schüler der Bernay-Schule erhalten eine zusätzliche Sportstunde pro Woche, für Kinder mit Bewegungsproblemen gibt es Förderunterricht, und Sportvereine kommen die Schule, um den Kindern ihr Vereinsprogramm vorzustellen. Auch die Eltern sollen aufgeklärt werden: Die Schule bietet für sie eine Gesundheitsprechstunde mit mehrsprachigen Beratern an. Die psychische Belastung der Kinder wollen Ärzte und Pädagogen mindern, indem sie den Schülern in Rollenspielen zeigen, wie sie Probleme meistern können. Zu Beispiel üben die Schüler, wie sie reagieren können, wenn andere Kinder sie an Grenzen oder beleidigen.

Das Bundesgesundheitsministerium ist vom „Daidalos“-Konzept überzeugt. Es übernimmt die Finanzierung des Projekts im Rahmen der Initiative „Form“. Deutschlandweit erhalten nur